

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup> 178.

Montag am 8. August

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inscripte bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insertionsstempel“ noch 10 kr. für eine jede einmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Ämtlicher Theil.

**S.** k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 18. Juli d. J. auf das Bestallungsdiplom des kaiserl. französischen Consuls in Triest, Eugen Baron Tascher de la Pagerie, das allerhöchste Exequatur allergnädigst zu erteilen geruht.

**S.** k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 4. Juli d. J. auf das von der Regierung von Hayti ausgestellte Bestallungsdiplom des Edmund Bauer als haytischer Consul für Triest das allerhöchste Exequatur allergnädigst zu erteilen geruht.

Nachweisung über die aus den Abschlüssen der Staats-Centralcasse und den Landeshaup- und Sammlungscassen zusammengestellten Ergebnisse der Staatseinnahmen und Ausgaben der österreichischen Monarchie im Verwaltungsjahre 1852.

(Schluß.)

## II. Staatseinnahmen.

### A. Ordentliche Ausgaben.

	Im Verwaltungsjahre 1852	1851
Erforderniß der Staatsschuld	62,608.375	60,481.031
Hofstaat	5,950.491	6,109.848
Cabinetsskanzlei Sr. Majestät	41.092	40.663
Reichsrath	157.628	53.714
Ministerrath	59.822	83.064
Ministerium des Aeußern	1,724.581	2,196.658
Ministerium des Innern	17,286.528	18,136.334
Oberste Polizeibehörde	9,276.153	8,000.477
Ministerium des Krieges	110,843.321	107,299.292
Ministerium der Finanzen	25,152.083	20,881.711
Ministerium der Justiz	18,477.260	17,525.652
Ministerium des Cultus und des Unterrichtes	4,336.800	3,781.871
Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten	15,109.099	12,891.903
Ministerium für Landeskultur und Vergewesen	283.847	316.675
Controllbehörden	3,230.039	3,067.777
Zusammen	274,587.121	260,866.670

### B. Außerordentliche Ausgaben.

	Im Verwaltungsjahre 1852	1851
Zahlung an die kaiserl. russische Regierung aus Anlaß der Intervention in Ungarn und Siebenbürgen im Jahre 1849 in Baram und mittelst Salzlieferung	1,864.890	2,321.314
Auslagen der Kriegserüstungen	—	15,179.000
Aufwand des nach Deutschland entsendeten IV. Armee-corps	3,163.236	3,361.786
Zahlung an Parma in Folge der Kriegereignisse in den Jahren 1848 und 1849	67.050	—
Zahlung an Modena aus demselben Anlasse	130.142	—
Zusammen	5,225.318	20,862.100

Bei der Vergleichung der Ergebnisse beider Jahrgänge ergibt sich eine Zunahme der ordentlichen Ausgaben um 13,720.451 fl. und eine Abnahme der außerordentlichen Ausgaben um 15,636.782 fl. im Ganzen somit eine Abnahme der Ausgaben um 1,916.331 fl.

In den einzelnen Rubriken waren die vorzüglichsten Ergebnisse folgende:

1. Das Erforderniß der Staatsschuld betrug:	
Im Verwaltungsjahre 1852	1851
an Zinsen von der consolidirten Schuld, mit Ausnahme jener an den Tilgungsfond	42,987.974 39,918.837
an Zinsen vom verzinslichen Staatspapiergelde	2,879.872 3,201.919
an Zinsen von der übrigen schwebenden Schuld	3,740.929 3,633.704
an Vottoanlehensgewinnsten	1,902.330 3,309.438
an Dotationen und Zinsen an den Tilgungsfond nach Abschlag der zu Obligationen-Auktionen verwendeten Beträge	11,097.270 10,417.133
Zusammen	62,608.375 60,481.031

Das Mehrexforderniß im Verwaltungsjahre 1852 betrug 2,127.344 fl. Daß dasselbe bei dem nun höheren Stande der Staatsschuld nicht mit einer bedeutenden Summe hervortritt, beruht auf dem bereits erwähnten Umstande, daß die noch von der Conventur herrührenden Interessen- und Votto-Anlehens-Gewinnstzahlungen in das Ergebnis für das Jahr 1851 einbezogen worden sind.

2. Der Aufwand für das Ministerium des Inneren betrug im Verwaltungsjahre 1852	
1852	1851
17,286.528	18,136.334
und war gegen jenen des Verwaltungsjahres 1851 mit	18,136.334
geringer um	849.806
wahrscheinlich aus dem Grunde, weil bei der approximativen Vertheilung der im Jahre 1851 nicht besonders nachgewiesenen Administrations-Auslagen von Ungarn ein zu großer Theil bei dem Ministerium des Innern in Ansatz gekommen sein dürfte.	

Der Aufwand für die Oberste Polizeibehörde zerfällt in folgende Rubriken:

	Im Verwaltungsjahre 1852	1851
Centralleitung	46.007	—
Öffentliche Sicherheit	2,844.514	2,772.821
Gensd'armie	6,385.634	5,227.656
Zusammen	9,276.155	8,000.477

Der Mehraufwand im Verwaltungsjahre 1852 beträgt 1,275.678 fl. und rührt vorzüglich von der größeren Ausdehnung der Gensd'armie her.

4. Der Aufwand des Kriegsministeriums entfiel im Verwaltungsjahre 1852	
1852	1851
110,843.321	107,299.292
bei dessen Vergleichung mit dem richtig gestellten Erfolge des Verwaltungsjahres 1851 mit	107,299.292
sich ein Mehraufwand von	3,544.029
ergibt, wovon auf die eigentlichen Armee-Auslagen	3,212.497 fl. entfallen.

Der Aufwand der Finanzverwaltung zerfällt in folgende Hauptrubriken:

a) Unmittelbarer Aufwand der Finanzbehörden:	Im Verwaltungsjahre 1852	1851
den:		
Centralleitung	1,065.449	799.756
Finanz-Landes- und Bezirks-directionen	4,588.200	3,937.550
Finanzwache	6,981.224	6,623.123
Steuerämter	3,045.283	2,155.588
Cataster und Grundsteuerprovisorien	2,791.124	2,331.086
Audere Finanzbehörden	1,781.366	1,872.547
Zusammen	20,252.646	17,719.650
b) Sonstige Auslagen	4,899.437	3,162.061
Hauptsumme	25,152.083	20,881.711

Bei Vergleichung beider Jahrgänge zeigt sich ein Mehrexforderniß im Verwaltungsjahre 1852 um 4,270.372 fl.,

wovon wegen der größeren Ausdehnung der Finanzbehörden in den ungarisch-siebenbürgischen Ländern auf die Finanz-Landes- und Bezirks-directionen		650.650 fl.
auf die Finanzwache		358.101 "
" " Steuerämter		889.695 "
und auf den Cataster und die Grundsteuerprovisorien		460.038 "
entfallen.		

6. Der Aufwand des Justizministeriums betrug im Verwaltungsjahre 1852 18,477.260 fl. 1851 17,525.652 fl. im Verwaltungsjahre 1852 somit mehr um 951.608 fl. wahrscheinlich aus dem Grunde, weil bei der approximativen Vertheilung der im Jahre 1851 nicht besonders ausgewiesenen Administrationsauslagen von Ungarn ein zu geringer Antheil bei dem Ministerium der Justiz in Ansatz gebracht worden sein dürfte.

7. Unter den Auslagen des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten, bei welchem sich im Verwaltungsjahre 1852 gegen das Vorjahr ein Mehraufwand von 2,217.196 fl. ergeben hat, sind folgende Posten bemerkenswerth:

	Im Verwaltungsjahre 1852	1851
Baubehörden in den Kronländern	1,836.556	1,463.262
Straßenbau	7,607.176	6,684.816
Wasserbau	3,919.040	2,985.025

8. Bei den außerordentlichen Ausgaben, welche im Verwaltungsjahre 1852 5,225.318 fl. 1851 dagegen 20,862.100 fl. betragen haben, zeigt sich eine Verminderung um 15,636.782 fl. welchen ihren Grund hauptsächlich in dem Hinwegfallen der Auslagen für Kriegserüstungen findet, zu deren Bedeckung im Verwaltungsjahre 1851 ein Aufwand von 15,179.000 fl. erforderlich war.

## III. Die Vergleichung der Staatseinnahmen mit den Staatsausgaben

liefert nachfolgendes Resultat:

	Im Verwaltungsjahre 1852	1851
Ordentl. Staatseinnahmen	224,806.268	202,013.686
Ordentl. Staatsausgaben	274,587.121	260,866.670
Es betrug daher das Deficit welches als das Resultat der ordentlichen, reellen Gebahrung zu betrachten ist.	49,780.853	58,852.984
Die außerordentlichen Einnahmen betrugen	1,558.840	17,491.454
Die außerordentlichen Ausgaben	5,225.318	20,862.100
es ergab sich somit an der außerordentlichen Gebahrung ein Abgang von	3,666.478	3,370.646
Faßt man die Ergebnisse der ordentlichen und außerordentlichen Gebahrung zusammen, so ergibt sich nachstehendes Resultat:		
Gesamtsumme der Staatseinnahmen	226,365.108	219,505.140
Gesamtsumme der Staatsausgaben	279,812.439	281,728.770
Gesamtanfgang	53,447.331	62,223.630
Bei der Vergleichung des Resultates beider Jahrgänge erhellet, daß im Verwaltungsjahre 1852: Der Abgang bei der ordentlichen Gebahrung geringer war um 9,072.131 fl. Der Abgang bei der außerordentlichen Gebahrung dagegen höher um 295.832 fl. Der Gesamtanfgang somit kleiner um 8,776.299 fl.		



**VI. Die im Verwaltungsjahre 1852 durch Creditsoperationen bewirkten Zuflüsse und die Verwendung derselben sind aus nachstehender Darstellung zu entnehmen:**

Die Zuflüsse durch Credits-Operationen betrugen:

a) Durch Vermehrung der fundirten Schuld:	
1. durch Einzahlung auf das Percent. Anlehen vom J. 1847 (Rückstand)	2,269.022
2. auf das Perc. l. v. Anlehen v. J. 1850	3,081.945
3. auf das Perc. Anlehen v. Jahre 1851	57,163.799
4. Aufzahlung bei dem Umtausche 5-percent. Obligationen vom J. 1851 gegen 2 1/2 pSt.	107.807

5. durch Einzahlung auf das Percent. Silber-Anlehen vom J. 1852	18,236.794
6. durch Einzahlung auf das Percent. Bank-Valuta-Anlehen vom J. 1852	23,794.488
7. durch Capitalisirung von lombardisch-venetianischen Tresorscheinen	2,133.891
8. durch Capitalisirung von Daz-Entschädigungen	56.790

b) durch Vermehrung der schwebenden Schuld:	
1. durch Ausstellung 4percent. Centralcasse-Anweisungen für die Depotsirencasse des Tilgungsfondes	12,225.006
2. durch Hinausgabe 3percent. Anweisungen vom J. 1852	2,415.350

c) durch Vorschüsse von der Bank:	
1. mittelst von der Bank eingelöster Hypothekar-Anweisungen vor Abschluß des Vertrages vom 23. Februar 1852	3,500.000 fl.

2. mittelst Uebergabe des zur Zeit des Vertrags-Abschlusses bei der Bank vorhandenen Staatspapiergeldes	27,000.000 fl.
nach Abzug des an die Bank nach dem Vertrage vom 23. Februar 1852 zurückgezahlten Betrages pr.	4,500.000 fl.

d) durch mehr eingezahlte als erfolgte Grundentlastungs-Capitalien und Renten in den deutschen und slavischen Kronländern (ohne Galizien)	10,877.010
<b>Zusammen</b>	<b>158,360.896</b>

Hievon wurden verwendet:	
a) zur Deckung des ordentlichen und außerordentlichen Abganges	53,447.331
b) zur Verminderung der fundirten Schuld:	

1. zu Rückzahlungen von Lotto-Anlehen-capitalien	1,543.500
2. zur Einlösung von Obligationen des Anlehens vom J. 1851, Serie A, zum Behufe der Tilgung	438.472
3. zur Einlösung solcher Obligationen der Serie B	82.285
4. zur Einlösung von Convertirungs-Obligationen	330.167
5. zur Einlösung verlorster Obligationen der W. W. Schuld	78.398
6. zur Einlösung anderer Obligationen durch den Tilgungsfond	44.964
7. zur Einlösung der von der Einziehung des W. W. Papiergeldes beruhenden Obligationen von der Bank	2,817.961

c) Zur Verminderung der schwebenden Schuld:	
1. zur Einlösung von Perc. Hypothekar-Anweisungen	7,160.350
2. zur Rückzahlung gerichtl. Depositen	73.134
d) zur Rückzahlung schwebender Schulden an die Bank	763.050
e) zur Einlösung des Staatspapiergeldes:	

1. zur Einlösung des Staatspapiergeldes mit Zwangscours	33,086.381
2. zur Einlösung von Münzscheinen	6,807.216
3. zur Einlösung von lomb. venetian. Tresorscheinen	2,157.900
f) zur Tilgung von Wechselschulden	2,620.635
g) zur Berichtigung von Daz-Entschädigungscapitalien	170.400
h) zur Bestreitung productiver Ausgaben:	

1. zu Eisenbahnbauten	13,799.490
2. zur Erweiterung der Eisenbahn-Betriebsmittel	2,873.554
3. zur Einlösung von Privat-Eisenbahnen	1,658.950
4. zum Telegraphenbau	301.498
i) zu Vorschüssen auf Urbarial-Entschädigungen in Galizien und den ungarischen Kronländern	5,668.441
<b>Zusammen</b>	<b>135,861.077</b>

Bei Vergleichung mit den besond. Gulden  
deren Zuflüssen von . . . . . 158,360.896  
ergibt sich ein Mehrbetrag der letzteren von 22,499.819  
welcher zum Theile zu verschiedenen Vorschüssen, größtentheils aber zur Vermehrung der Cassenvorräthe verwendet worden ist.

Faßt man die Hauptergebnisse der besondern Zuflüsse und deren Verwendung zusammen, so ergibt sich, die gleichnamigen Einnahmen und Ausgaben von einander abgezogen, folgendes Resultat, welchem zum Behufe der Vergleichung die ähnlichen Ergebnisse des vorausgegangenen Jahres, nach Vornahme der durch die im Eingange besprochene Bemerkung hervorgerufenen Berichtigungen beigelegt sind.

Besondere Zuflüsse:	1852	1851
a) Durch Vermehrung der fundirten Schuld	101,407.789	67,415.137
b) durch Vermehrung der schwebenden Schuld	7,406.866	29,831.450
c) durch Vermehrung der Schuld an die Bank	25,236.950	—
d) durch Vermehrung des Staatspapiergeldes	—	37,243.558
e) durch mehr eingezahlte, als verwendete Grundentlastungsgelder in den deutschen und slavischen Kronländern (ohne Galizien)	10,877.010	4,545.365

<b>Zusammen</b>	<b>145,028.615</b>	<b>139,035.510</b>
Hievon wurden verwendet:		
a) Zur Bedeckung des ordentlichen und außerordentlichen Abganges	53,447.331	62,223.630
b) zur Tilgung der Schuld an die Nationalbank	—	39,926.690
c) zur Einlösung von Staatspapiergeld	42,051.497	—
d) zur Tilgung von Wechselschulden	2,620.635	152.594
e) zur Berichtigung von Dazentschädigungs-Capitalien	107.400	383.519
f) zum Baue und zur Betriebsmittel-Erweiterung der Staatsbahnen und Telegraphen, dann zur Einlösung von Privat-Eisenbahnen	18,633.492	19,067.249
g) zu Vorschüssen auf Urbarial-Entschädigungen in Galizien und in den ungarischen Kronländern	5,668.441	5,093.222
h) zu andern Vorschüssen und zur Vermehrung der Cassemittel	22,499.819	12,188.606
<b>Summe wie oben</b>	<b>145,028.615</b>	<b>139,035.510</b>

<b>Zusammen</b>	<b>145,028.615</b>	<b>139,035.510</b>
Hievon wurden verwendet:		
a) Zur Bedeckung des ordentlichen und außerordentlichen Abganges	53,447.331	62,223.630
b) zur Tilgung der Schuld an die Nationalbank	—	39,926.690
c) zur Einlösung von Staatspapiergeld	42,051.497	—
d) zur Tilgung von Wechselschulden	2,620.635	152.594
e) zur Berichtigung von Dazentschädigungs-Capitalien	107.400	383.519
f) zum Baue und zur Betriebsmittel-Erweiterung der Staatsbahnen und Telegraphen, dann zur Einlösung von Privat-Eisenbahnen	18,633.492	19,067.249
g) zu Vorschüssen auf Urbarial-Entschädigungen in Galizien und in den ungarischen Kronländern	5,668.441	5,093.222
h) zu andern Vorschüssen und zur Vermehrung der Cassemittel	22,499.819	12,188.606
<b>Summe wie oben</b>	<b>145,028.615</b>	<b>139,035.510</b>

<b>Zusammen</b>	<b>145,028.615</b>	<b>139,035.510</b>
Hievon wurden verwendet:		
a) Zur Bedeckung des ordentlichen und außerordentlichen Abganges	53,447.331	62,223.630
b) zur Tilgung der Schuld an die Nationalbank	—	39,926.690
c) zur Einlösung von Staatspapiergeld	42,051.497	—
d) zur Tilgung von Wechselschulden	2,620.635	152.594
e) zur Berichtigung von Dazentschädigungs-Capitalien	107.400	383.519
f) zum Baue und zur Betriebsmittel-Erweiterung der Staatsbahnen und Telegraphen, dann zur Einlösung von Privat-Eisenbahnen	18,633.492	19,067.249
g) zu Vorschüssen auf Urbarial-Entschädigungen in Galizien und in den ungarischen Kronländern	5,668.441	5,093.222
h) zu andern Vorschüssen und zur Vermehrung der Cassemittel	22,499.819	12,188.606
<b>Summe wie oben</b>	<b>145,028.615</b>	<b>139,035.510</b>

<b>Zusammen</b>	<b>145,028.615</b>	<b>139,035.510</b>
Hievon wurden verwendet:		
a) Zur Bedeckung des ordentlichen und außerordentlichen Abganges	53,447.331	62,223.630
b) zur Tilgung der Schuld an die Nationalbank	—	39,926.690
c) zur Einlösung von Staatspapiergeld	42,051.497	—
d) zur Tilgung von Wechselschulden	2,620.635	152.594
e) zur Berichtigung von Dazentschädigungs-Capitalien	107.400	383.519
f) zum Baue und zur Betriebsmittel-Erweiterung der Staatsbahnen und Telegraphen, dann zur Einlösung von Privat-Eisenbahnen	18,633.492	19,067.249
g) zu Vorschüssen auf Urbarial-Entschädigungen in Galizien und in den ungarischen Kronländern	5,668.441	5,093.222
h) zu andern Vorschüssen und zur Vermehrung der Cassemittel	22,499.819	12,188.606
<b>Summe wie oben</b>	<b>145,028.615</b>	<b>139,035.510</b>

<b>Zusammen</b>	<b>145,028.615</b>	<b>139,035.510</b>
Hievon wurden verwendet:		
a) Zur Bedeckung des ordentlichen und außerordentlichen Abganges	53,447.331	62,223.630
b) zur Tilgung der Schuld an die Nationalbank	—	39,926.690
c) zur Einlösung von Staatspapiergeld	42,051.497	—
d) zur Tilgung von Wechselschulden	2,620.635	152.594
e) zur Berichtigung von Dazentschädigungs-Capitalien	107.400	383.519
f) zum Baue und zur Betriebsmittel-Erweiterung der Staatsbahnen und Telegraphen, dann zur Einlösung von Privat-Eisenbahnen	18,633.492	19,067.249
g) zu Vorschüssen auf Urbarial-Entschädigungen in Galizien und in den ungarischen Kronländern	5,668.441	5,093.222
h) zu andern Vorschüssen und zur Vermehrung der Cassemittel	22,499.819	12,188.606
<b>Summe wie oben</b>	<b>145,028.615</b>	<b>139,035.510</b>

<b>Zusammen</b>	<b>145,028.615</b>	<b>139,035.510</b>
Hievon wurden verwendet:		
a) Zur Bedeckung des ordentlichen und außerordentlichen Abganges	53,447.331	62,223.630
b) zur Tilgung der Schuld an die Nationalbank	—	39,926.690
c) zur Einlösung von Staatspapiergeld	42,051.497	—
d) zur Tilgung von Wechselschulden	2,620.635	152.594
e) zur Berichtigung von Dazentschädigungs-Capitalien	107.400	383.519
f) zum Baue und zur Betriebsmittel-Erweiterung der Staatsbahnen und Telegraphen, dann zur Einlösung von Privat-Eisenbahnen	18,633.492	19,067.249
g) zu Vorschüssen auf Urbarial-Entschädigungen in Galizien und in den ungarischen Kronländern	5,668.441	5,093.222
h) zu andern Vorschüssen und zur Vermehrung der Cassemittel	22,499.819	12,188.606
<b>Summe wie oben</b>	<b>145,028.615</b>	<b>139,035.510</b>

<b>Zusammen</b>	<b>145,028.615</b>	<b>139,035.510</b>
Hievon wurden verwendet:		
a) Zur Bedeckung des ordentlichen und außerordentlichen Abganges	53,447.331	62,223.630
b) zur Tilgung der Schuld an die Nationalbank	—	39,926.690
c) zur Einlösung von Staatspapiergeld	42,051.497	—
d) zur Tilgung von Wechselschulden	2,620.635	152.594
e) zur Berichtigung von Dazentschädigungs-Capitalien	107.400	383.519
f) zum Baue und zur Betriebsmittel-Erweiterung der Staatsbahnen und Telegraphen, dann zur Einlösung von Privat-Eisenbahnen	18,633.492	19,067.249
g) zu Vorschüssen auf Urbarial-Entschädigungen in Galizien und in den ungarischen Kronländern	5,668.441	5,093.222
h) zu andern Vorschüssen und zur Vermehrung der Cassemittel	22,499.819	12,188.606
<b>Summe wie oben</b>	<b>145,028.615</b>	<b>139,035.510</b>

<b>Zusammen</b>	<b>145,028.615</b>	<b>139,035.510</b>
Hievon wurden verwendet:		
a) Zur Bedeckung des ordentlichen und außerordentlichen Abganges	53,447.331	62,223.630
b) zur Tilgung der Schuld an die Nationalbank	—	39,926.690
c) zur Einlösung von Staatspapiergeld	42,051.497	—
d) zur Tilgung von Wechselschulden	2,620.635	152.594
e) zur Berichtigung von Dazentschädigungs-Capitalien	107.400	383.519
f) zum Baue und zur Betriebsmittel-Erweiterung der Staatsbahnen und Telegraphen, dann zur Einlösung von Privat-Eisenbahnen	18,633.492	19,067.249
g) zu Vorschüssen auf Urbarial-Entschädigungen in Galizien und in den ungarischen Kronländern	5,668.441	5,093.222
h) zu andern Vorschüssen und zur Vermehrung der Cassemittel	22,499.819	12,188.606
<b>Summe wie oben</b>	<b>145,028.615</b>	<b>139,035.510</b>

## Nichtamtlicher Theil.

### O e s t e r r e i c h.

**Wien, 4. August.** Wie man aus Salzburg berichtet, glaubt man dort, daß Sr. Majestät der Kaiser gelegentlich der Reise nach Ischl auch Salzburg und Linz mit Allerhöchstem Besuche beglücken werde.

— Das ausgegebene „Verordnungsblatt für die Verwaltungszweige des österreichischen Handelsministeriums“ veröffentlicht das in Folge allerhöchster Bewilligung vom 8. Juli 1853 zwischen dem k. k. Handelsministerium, im Namen der Staatsverwaltung und der privilegierten Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft, bezüglich des Baues einer Staatsbahn von Moabach über Fünfkirchen nach den dortigen Steinkohlengruben abgeschlossene Uebereinkommen.

— Hr. Vincenz Nagy, Professor in Szathmar, will auf eigene Kosten in der genannten Stadt eine Unterrealschule gründen, und hat die Concession bereits höherer Orts nachgesucht. Szathmar, dessen Bewohner größtentheils Handels- und Gewerbsleute sind, hat bis jetzt nicht einmal eine Zeichenschule.

— Die Reichenberg-Zittauer Eisenbahnlinie wird folgende Richtung nehmen: Dieselbe, von ungefähr 3 ein halb Meilen Länge, überschreitet von Zittan aus die Niederungen des Neißeflusses, sich den Braunkohlenwerken von Horthau und Großdorf möglichst nähernd, berührt die Städte Krapau und Grottau, für welche Anhaltspunkte so nahe, als es die Terrainverhältnisse zulassen, projectirt sind, und endigt auf dem südwestlich von Reichenberg gelegenen Plateau, als dem für eine Fortsetzung der Bahn in südlicher Richtung nach Pardubitz geeignetsten Punkte. Von der gesammten Bahnlinie fallen ungefähr drei Viertel auf österreichisches, ein Viertel auf sächsisches Staatsgebiet.

— In St. Pölten wird ein Knaben-Seminar zur Heranbildung von Priestern errichtet.

— In einem Schreiben aus Franzensbad vom 30. Juli in der „Bohemia“ wird über die Enthüllung des Franzensmonumentes berichtet: Tags zuvor schon konnte man die Giebel aller Häuser mit den Landesfarben und den Farben des Reiches in flatternden Fahnen und die Häuserfronten der Kaiserstraße mit Festons aus Blumen und Eichenlaub geschmückt sehen. Am Nachmittag rückte die Klattauer Husarenmusik ein und versammelte im Parke eine zahlreiche Gesellschaft. Am Abend brachte sie dem Urheber des Festes, Grafen Münch-Bellinghausen, und den um Franzensbad verdienten Bürgermeister Hrn. Voimann Glückwünsche. Am frühen Morgen des 30. hatten sich bereits zahlreiche Bewohner der nahen Städte Eger und Asch und Landleute aus dem gesammten Egerlande eingefunden. Um halb 10 Uhr fand die Celebration eines feierlichen Hochamtes in der dortigen von weiland Sr. Maj. Kaiser Franz I. gestifteten Kirche Statt. Nach dieser begab sich die Versammlung der Autoritäten nach dem Parke, in welchem sich bereits Tausende von Menschen versammelt hatten, um dem feierlichen Momente der Enthüllung beizuwohnen. Nachdem die geladenen hohen Gäste, unter diesen der regierende Fürst von Ruß-Greiz, Heinrich XX., Herzog Georg von Anhalt-Desau und der k. k. FML. Fürst v. Schwarzburg-Rudolstadt, so wie die anwesenden Herren kaiserl. und k. sächs. Militärs die ihnen vorbehaltenen Ehrenplätze eingenommen und der Herr Generalgroßmeister des Kreuzherrenordens P. Dr. Beer im Ornat und von einer zahlreichen Assistenz begleitet, vor dem unter freiem Himmel aufgestellten Altare erschienen war, hielt der Stifter des Monumentes, Sr. Exc. Graf Münch-Bellinghausen, eine kurze, aber tief empfundene Rede, in welcher er das Denkmal, dessen Hüllen bald sinken sollten, als ein schwaches Zeichen der Dankbarkeit bezeichnete, das ein treuer Diener seinem Herrn setzt, an die Bedeutung desselben für Franzensbad erinnerte, das der selige Kaiser gegründet und dem er seinen Namen verliehen, es der Gemeinde Franzensbad als ewiges Eigentum übergab und empfahl, und schließlich an die Bedeutung des Tages für so viele Tausende erinnerte, die aus den dortigen Quellen Leben, Gesundheit und neue Kräfte schöpfen. Hierauf ersuchte er den Stellvertreter des Herrn Statthalters, den Herrn Kreispräsidenten des Egerer Kreises, Grafen Rothkirch-Panthen, Sr. Maj. dem Kaiser die Feier des heutigen Tages zur Kenntniß bringen und den unterthänigsten Dank für die Erlaubniß abtatten zu wollen, das Standbild des glorreichen Monarchen auf diesem Grunde und Boden errichten zu dürfen. Der Herr Kreispräsident erwiderte diese Rede, indem er die zu thun versprach und dem würdigen Stifter des Denkmals den warmsten Dank aussprach. Hierauf gab er das Zeichen zur Enthüllung, und die Hülle sank, um unter dem Anrufe allgemeiner Ueberraschung das ehernen Bildniß des großen Monarchen sichtbar werden zu lassen, das unstreitig zu den besten gehört, die Oesterreich besitzt. Hierauf nahm der Herr Generalgroßmeister die kirchliche Weihe vor, und sprach ein tiefempfundenes Gebet in deutscher Sprache. Jungfrauen legten am Fuße des Bildnisses Kränze nieder, und die Feier ging unter dem Schalle der Volksbühne, in welche zahlreiche die Anwesenden einstimmen, unter Pölserschüssen und Hochrufen zu Ende. Mittags fanden in den Eursalen große Diners Statt. Nachmittags ist großer Park und Umzug der Egerländer Hochzeit. Abends wird die Kaiserstraße und die Franzensquelle beleuchtet sein, sodann Ball abgehalten, und nach diesem auf der Wiese nächst der Salzquelleconnade ein Festfeuerwerk abgebrannt werden.

— Der griechische Minister des Aeußern, Herr Paicos, hat in einer Zuschrift an die k. k. Gesandtschaft in Athen vom 26. Juli die Dienste hervorgehoben, welche der k. k. Viceconsul Herr Dombravich in Durazzo der griechischen Handelsmarine bei verschiedenen Anlässen geleistet. Herr Paicos ersucht zugleich die k. k. Gesandtschaft, dafür dem Herrn Dombravich den Dank der k. griechischen Regierung mitzutheilen und ihm zu versichern, daß er sich Ansprüche auf eine weitere Anerkennung der k. Regierung erwerben würde, wenn er in jenen Gegenden der albanesischen Küste, wo gegenwärtig keine griechische Consularvertretung bestehe, seine Unterstützung der griechischen Handelsmarine zuzuwenden fortfahren wollte.

— Die englischen Blätter vom 30. Juni melden folgenden schrecklichen Tod durch einen Katzenbiß: „Vor etwa vierzehn Tagen wollte ein Mann, Namens Richard Hunt, zu St. George in Somerset, unweit Bristol, eine Kaze tödten, und während er hiermit beschäftigt war, biß ihn die Kaze in den Daumen. Er achtete im Augenblick nicht darauf, aber nach einigen Tagen fing der Daumen an, sich zu entzünden; und der Wundarzt Allen wurde gerufen. Doch ungeachtet aller ärztlichen Bemühungen konnte die Entzündung nicht gebremst werden und der Unglückliche starb am 26. d. Man kann sich eine Vorstellung von dem Zustande des Leidenden aus dem Umstande machen, daß sofort nach dem Tode die Verwesung eintrat und die Leiche schon am 28. d.



M. begraben werden mußte, während zwei Leute, die um ihn waren, schwer erkrankten und ein Dritter sehr unwohl ward."

**Wien, 3. August.** Zu Ehren der Anwesenheit Ihrer Majestät der Königin von Preußen war gestern bei Sr. k. k. Hoheit Herrn Erzherzog Albrecht im Schloß Weisburg große Tafel, welcher Sr. Maj. der Kaiser und die sämmtlichen Glieder der a. v. kais. Familie beizuboden. Nach der Tafel Besuch von Laxenburg, sodann Rückkehr nach Schönbrunn.

— Ihre k. k. Hoheit Frau Erz. Marie Henriette, die v. Brant Sr. k. k. Hoh. des Hrn. Herzogs von Brabant, wird Dienstag den 9. August früh 11 Uhr in der Hofpfarrkirche das Sacrament der heil. Firmung empfangen, und Mittwoch den 10. August Abends 6 Uhr findet in der Kirche des Lustschlosses zu Schönbrunn die Trauung durch Procuration Sr. k. k. Hoh. des Hrn. Erzherzogs Carl Ludwig Statt.

— Wie hier verlautet, wird Sr. Maj. der Königin von Preußen H. Seine Gemaltin, Ihre Majestät die Königin, zu Ischl behufs der Rückreise nach Berlin abgehen.

— Eine Meldung des „Observatore Val.“ vom 28. Juli zu Folge ist die Traubenkrankheit, welche sehr drohend aufgetreten war, in der Abnahme begriffen.

— Ein Schreiben aus Rußschuk vom 18. Juli enthält folgende Notizen: Alle Einwohner in Bulgarien müssen bei den öffentlichen Verteidigungsbauten, die im großartigsten Maßstabe betrieben werden, Hand anlegen, wodurch die Landwirtschaft stark betroffen ist. Zur Verproviantirung der Festungen an der Donau, wobei hauptsächlich für englische Rechnung befrachtete Schiffe thätig sind, werden auch die österr. Donaudampfschiffe benützt; so wurden mit dieser Gelegenheit 135 Ctr. Tabak nach Singewo gebracht; dann 160 Colli, im Gewichte von 109 Ctr., bestehend aus verschiedenen militärischen Effecten, aus Rußschuk nach Widdin verschifft. — Omer Pascha ließ im Lande 5000 Kilo Weizen und 2000 Kilo Gerste aufkaufen, die in den öffentlichen Magazinen zu Rußschuk aufgespeichert wurden. Den Verkäufern sind die Lieferungen nicht bar bezahlt, sondern Verschreibungen, in besseren Zeiten zahlbar, erfolgt worden. Der Kilo Weizen wurde in diesen Bous mit 60, der Kilo Gerste mit 34 Pfaster berechnet. Der Markt in Szernowoda wurde nicht abgehalten. Die eingetroffenen Verkäufer fanden den Marktplatz vom Militär besetzt, und wurden von diesem zurückgewiesen, nachdem alle zur Deckung von Militärbedürfnissen geeignete Waren requirirt worden waren.

— Von Seite der amerikanischen Postämter wird das correspondirende Publicum aufmerksam gemacht, daß es dringend rathsam sei, sich bei den Adressen lateinischer Schriftzeichen zu bedienen, da die deutschen Buchstaben, bei der Unbekanntheit der amer. Beamten mit denselben, Grund zu verspäteten und erschwerten Beförderungen geben.

— Die „New-York Post“ bezeichnet die Berichte französischer Zeitungen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten dem Sultan in einer Note im Falle eines Krieges Hülfskräfte zugesichert habe, als irrtümlich und ganz unbegründet.

**Triest, 5. August.** Die Staatsverwaltung hat dem Marienvereine zur Beförderung der katholischen Mission in Central-Afrika die zollfreie Ausfuhr der für die Zwecke dieser Mission angeschafften 200 Ctr. einheimischer Industriegegenstände, so wie deren unentgeltliche Beförderung auf der Staatsbahn bewilligt, und auch den angehenden 14 Missionären und Laien den gebührenfreien Transport zugestanden. Eine gleiche Begünstigung hat die Direction der Gloggnitzer Bahn der ganzen Expedition zugesichert. Einer besonderen Anerkennung würdig ist, wie die „Austria“ sagt, das Anerbieten der Direction des Triester Lloyd, die Missionenmitglieder und deren Effecten aus Rücksicht auf den menschenfreundlichen Zweck, den sie verfolgen, mittelst ihrer Dampfer ohne alle Beibringung unentgeltlich nach Alexandrien zu befördern, ungeachtet die Schiffe der Gesellschaft für wissenschaftliche und Humanitätszwecke chenein vielseitig in Anspruch genommen werden. Die gedachten Industriegegenstände werden sofort nach in dieser Woche von hier abgesendet, jene 14 Personen aber werden sich am 10. September l. J. in Triest zur Ueberfahrt nach Aegypten versammeln.

## Deutschland.

**Augsburg, 31. Juli.** Die Mission der Väter aus der Gesellschaft Jesu wurde heute Nachmittags in der hohen Domkirche dahier auf feierliche Weise geschlossen, welchem wahrhaft erhebenden Act wohl nahezu 15.000 Personen aus allen Ständen und Classen beizuboden haben mögen. Nachdem der greise Herr Bischof das Missionskreuz geweiht hatte, bestieg Herr Pater Roder die von dankbaren Händen mit Blumenkränzen und Gewinden prachtvoll geschmückte Kanzel, und hielt die Abschiedspredigt. Er warf einen geschichtlichen Rückblick auf die katholische Kirche, auf die von ihr erlittene Verfolgung und ihre Seg-

nungen für das Menschengeschlecht, beleuchtete den Zweck der Mission, erwähnte die durch sie erzielten und von ihr für die Zukunft zu hoffenden Erfolge, und richtete schließlich Worte der väterlichen Ermahnung, des Dankes und der Liebe an die Anwesenden, die eine bis zu Thränen gesteigerte Rührung hervorbrachten, von welchen Gefühlen auch der hochw. Herr Pater sichlich durchdrungen war.

Nach Beendigung der fast anderthalbstündigen trefflichen und ergreifenden Rede begab sich eine Deputation der hiesigen katholischen Einwohnerschaft, den ersten Bürgermeister, Hrn. Jorndran, an der Spitze, zu dem hochw. Hrn. Bischof und zu den HH. PP. Jesuiten, die sich sämmtlich im bischöflichen Palaste eingefunden hatten, um den Dank der Augsburger Katholiken darzubringen, bei welcher Gelegenheit den HH. Pater das bekannte Andenken und ein von G. Vies verfaßtes Abschiedsgedicht — das zugleich auch in Tausenden von Abdrücken an die auf dem Domplatz versammelten Volksmassen zur Vertheilung kam — überreicht wurde. Auch von Seiten der Studierenden bei St. Stephan fand die Uebergabe eines von einem Zögling dieser Anstalt verfaßten Gedichtes Statt, und von Seiten dieser Anstalt wurde vor dem bischöf. Palast ein Ständchen gebracht.

## Frankreich.

**Paris, 1. August.** Ein kaiserl. Decret verfügt die Anweisung von 230 000 Fr. zu den Arbeiten der Ausschmückung des Grabmales Napoleons und sonstigen auf dasselbe bezüglichen Einrichtungen.

Nach der „Patrie“ hat der Kaiser die Strafe des zur Deportation verurtheilten Longemarine, der sich in der Strafscolonie von Oceanien befindet, in zehn-jährige Verbannung umgewandelt. Demselben Platte zufolge war die Lage der Strafscolonie von Cayenne nach den letzten Berichten zufriedenstellend; die Arbeit ging ordentlich vor sich und lieferte schon auf mehreren Punkten sehr gute Ergebnisse.

**Paris, 2. August.** Freundschaftliche Formeln oder Bedingungen zu einem Arrangement, schreibt der „Constitutionnel“, sind in Wien verabredet worden. Der Wortlaut dieses Arrangements kann der Zustimmung aller bei der türkisch-russischen Differenz indirect beteiligten Mächte versichert sein, so wie die Sanction desselben seitens der Türkei als in voraus erhalten betrachtet werden. Die Lösung der orientalischen Frage hängt somit in dieser Stunde einzig und allein von der Aufnahme ab, die diese Uebereinkunft in Rußland finden wird. Wenn, wie man glauben darf, der Czar dieselbe annimmt, sind alle Schwierigkeiten, welche eine friedliche Lösung verzögern, mit einem Maale gebueet. Wenn aber gegen alle Erwartung Rußland seine Zustimmung verweigern würde, so fällt auf es allein die Verantwortlichkeit. Wir wissen die Form nicht, welche die Diplomatie zu Wien angenommen hat, um das europäische Völkerrecht, die Unabhängigkeit des Sultans und die Integrität der Türkei mit den Bürgschaften zu versöhnen, welche der Czar zu Gunsten der griechischen Religion reclamirt. Wir glauben aber, daß jedes Arrangement zwischen der Türkei und Rußland, von Rechtswegen die unmittelbare Räumung der Donaufürstenthümer zur Folge haben sollte.

## Großbritannien und Irland.

**London, 30. Juli.** Der Pariser Correspondent des „Morning Chronicle“ vom 30. Juli schreibt: Verlässlichen Auskünften zu Folge hat das englische Cabinet der russischen Regierung jüngst eine Mittheilung von sehr großer Wichtigkeit gemacht. Es hat in dieser Mittheilung erklärt, daß England es nicht für eine Beileidigung ansehe, daß der Kaiser von Rußland die Vermittlung Englands und Frankreichs in der orientalischen Frage zurückweise, und daß es Rußland kein Hinderniß in den Weg legen werde, allein mit der Türkei zu verhandeln. Weit entfernt, diesen Staat in seinem Widerstande zu unterstützen, hat die englische Regierung ihm vielmehr immer Nachschläge der Mäßigung gegeben, und wird solches auch nach wie vor thun. Von dem Tage an aber, an welchem ein definitives Arrangement zwischen der Türkei und Rußland abgeschlossen sein wird, wird England jede Söderung in der Räumung der Donaufürstenthümer als eine Kriegserklärung betrachten, und die energischsten Maßregeln zur Beendigung eines solchen Sachverhalts ergreifen. England wird die Anwesenheit der Flotten in der Bosphora-Bai nicht als eine Entschuldigung für das Verbleiben russischer Truppen in den Donaufürstenthümern gelten lassen. Die englischen Schiffe sind in einem freien Meere, das sie nach Gurdücken verlassen können; die Frage ihrer Entfernung muß aber ganz unabhängig von der Räumung der Fürstenthümer betrachtet werden. Frankreich hat dieselbe Sprache wie England geführt.

**London, 1. August.** Der „Observer“ glaubt, daß Ihre Majestät die Königin am 18. oder spätestens den 20. d. in Person das Parlament prorogiren würde. Correspondenzen aus London in der „Ind. belge“ melden gleichfalls diese Nachricht.

## Amerika.

Die Nachrichten aus New-York reichen bis zum 19. Juli. Vom 9. bis zum 16. herrschte eine unglaubliche Hitze, in Folge deren man innerhalb dieser Zeit 564 Todesfälle zählte, eine Sterblichkeit, wie sie im Laufe dieses Jahres noch nicht vorgekommen sei. In Havanna, woher die Berichte bis 12. Juli lauten, wüthete die Cholera unter den Negern, besonders in den Zuckerplantagen. Auch in Vera-Cruz und Tlalapa forderte die Cholera zahlreiche Opfer. Santa Anna hat seine Residenz in Tacubaya aufgeschlagen. Die Regierung fordert jetzt von allen Beamten die Ablegung eines neu formulirten Eides, dessen eine Klausel dahin lautet, die Unabhängigkeit der Nation und die Integrität des Gebietes zu schützen. Sonst liest man in den mexikanischen Zeitungen noch Details über die vielbesprochene Freibenter-Expedition von Californien gegen Sonora. Ueber die Differenz mit den Vereinigten Staaten äußert sich der „Trait d'Union“: „Wenn man in Europa an den Ausbruch eines Krieges glaubt, so glauben wir, dasselbe sei, unter gewissen Umständen, zwischen Mexiko und den Ver. Staaten zu befürchten. Die beiseite Sprache des officiellen Journals von Washington bedeutet nichts Gutes.“

Ueber die feierliche Eröffnung des Krystallpalastes in New-York, die am 15. Juli stattfand, bringen dortige Blätter ausführliche Artikel. Morgens um 10 Uhr flogen die Portale auf, und in weniger als keiner Zeit waren Gallerien und Kreuzgänge überfüllt. Das Innere mit seiner 100 Fuß hohen Glaskuppel soll ein blendendes Schauspiel bieten, obgleich alle Arrangements erst in 4 Wochen vollendet sein werden. In der Mitte des Gebäudes steht eine colossale Reiterstatue Washingtons, ein Paar Fuß das von eine Bildsäule des Columbus. Beide Schiffe, das östliche und das westliche, waren mit Fahnen Amerika's, Englands, Frankreichs, Oesterreichs und anderer Länder behängt. Im Norden war eine etwa 500 Norablicaten fassende Plattform errichtet. Um 2 $\frac{1}{4}$  auf 2 Uhr endlich kam der Präsident Pierce mit Gefolge aus Washington an. Ein Capitän Dupont rief das Publicum „zur Ordnung,“ und Bischof Wainwright verrichtete ein feierliches Gebet. Die New-York Harmonic Society sang einen Choral, worauf Mr. Sedgwick, Präsident der (Krystallpalast-) Association, eine lange Bewillkommungsrede an Präsident Pierce, und dieser eine kurze Antwortrede hielt. Bei seinen Schlussworten fiel das Publicum mit lauten cheers! und die Musik mit dem Hallelujah Chor aus Handels Messias ein. Darauf folgte ein Triumphmarsch und ein Chor aus Haydn's Schöpfung. Die beste Ordnung herrschte während der Ceremonie. Am Abend gaben die Ausstellungsdirectoren dem Präsidenten Pierce und den fremden Commissären ein glänzendes Bankett. Die Zahl der am ersten Tag verkauften Einlasskarten war 3450. Der Erlös an den Thüren betrug 1639 Dls. 40 C. Die Zahl der Besucher war 7000.

## Telegraphische Depeschen.

— **Venedig, 2. August.** Maisfelder durch andauernde Dürre leidend, die Getreidpreise sind fortwährend im Steigen.

— **Turin, 1. August.** Die Rückkehr Sr. M. des Königs von Spezia ist erfolgt.

— **Paris, 5. August.** Ein Artikel La Gueronnieres verbreitet sich über die von Seite Frankreichs und Englands Rußland gegenüber bisher bewiesene Mäßigung. Rußland werde die ihm für die Bewahrung der Privilegien der griechischen Kirche dargebotenen Garantien unter gleichzeitiger Räumung der Donaufürstenthümer annehmen, widrigenfalls Krieg zu befürchten wäre. (Nach der Werth dieser Encubration ist wohl auf das Maß der Geltung zurückzuführen, welches der französ. Presse in der orientalischen Frage zugestanden werden kann.)

— **Paris, 6. August.** Der Minister des Innern, Herr v. Persigny, hat ein Circulare erlassen, um die politischen Kundgebungen im Schoße der Departementalräthe aufhören zu machen. Ein Courier ist mit Depeschen nach Wien abgegangen. Ein Decret des „Moniteur“ verfügt, daß bis zu Ende dieses Jahres die Mehrgelb (surtaxe) auf Getreide und Mehl, welches zur See eingeführt wird, aufzulassen sei. An der Börse und im Publicum circulirten gestern in Folge des La Gueronnieres'schen Artikels zahlreiche Gerüchte über das Einlaufen der Flotten in den Dardanellen u. dgl., vermochten jedoch im Hinblick auf den Wiener Ausgleichsvorschlag das Vertrauen keineswegs zu erschüttern.

— **Madrid, 3. August.** Der Minister Moriano hat seine Entlassung erhalten und ist durch Solentes ersetzt worden.

— **Meteln, 26. Juli.** Heuschrecken zerstören hier und in Kleinasien die Feuchtgärten, besonders Citronen- und Pomeranzenbäume; Oliven blieben verschont und gediehen. Allenthalben herrscht die Traubenkrankheit. Piraten zeigen sich.



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 6. August 1853.

Staatsanleiheverschreibungen	zu 5 pCt. (in C.M.)	94 5/16
do	„ 4 1/2 „	84 3/8
do	„ 4 „	76 1/8
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl.		136
Bank-Aktien, pr. Stück 1402 fl. in C. M.		
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn	zu 1000 fl. C. M.	2350 fl. in C. M.
Aktien der Wien-Magdeburger-Eisenbahn	zu 500 fl. C. M. ohne Coupons	872 1/2 fl. in C. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt	zu 500 fl. C. M.	765 fl. in C. M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest	zu 500 fl. C. M.	595 1/2 fl. in C. M.

## Wechsel-Cours vom 6. August 1853

Amsterdam, für 100 Holländ. Gulb., Nthl.	91 Bf.	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur., Gulb.	108 3/4	Wfo.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Ver.)		
eins Währ. im 24 1/2 fl. Rthl., Gulb.)	108 3/8 Bf.	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	80 3/4 G.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gulb.	109 Bf.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	10-41 Bf.	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Gulb.	108 3/4 Bf.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken	Gulb. 128 1/2 Bf.	2 Monat.

## Gold- und Silber-Course vom 6. August 1853.

	Brief.	Geld.
Kais. Münz-Ducaten Agio	15 1/8	14 7/8
do Rand- do	15	14 3/4
Gold al marco	—	14
Napolcondor's	—	8.40
Souveraind'or's	—	15.15
Ruß. Imperial	—	8.57
Friedrichsd'or's	—	9.2
Engl. Sovereigns	—	10.49
Silberagio	9 1/2	9 1/4

B. 1068. (2) Nr. 4413

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Planina wird bekannt gegeben, daß in der Executionssache der Eheleute Michael und Helena Tekauz von Sala, wider Caspar Schagar von Seusček, die Termine zur Vornahme der bewilligten executiven Feilbietung der, für den Executen auf der, dem Anton Schagar von Seusček gehörigen, im Grundbuche Thurnlack sub Rctif. Nr. 434 vorkommenden Realität mit dem Ehevertrage vom 5. Februar 1835 hastenden Entfertigung pr. 45 fl. c. s. c., auf den 12. August, den 12. September und den 12. October l. J., jedes Mal Früh 11 — 12 Uhr, im Gerichtssitze mit dem Anhang anberaumt wurden, daß die Forderung bei dem 3. Termine auch unter dem Nennwerthe hintangegeben wird.

Der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Planina am 27. Mai 1853.

Der k. k. Bezirksrichter:  
Weitscher.

B. 1089. (2) Nr. 8406194.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Planina wird bekannt gegeben, daß in der Executionssache des Georg Schwigel, von Rigaun, wider Andreas Urbas, von Eibenschuß, die executiven Feilbietungstermine ob der im Grundbuche Haasberg sub Urb. Nr. 188 vorkommenden Viertelhube, im Schätzungswerte von 1880 fl. 5 kr., auf den 14. Juli, 16. August und den 15. September l. J., jedes Mal Früh 10 — 12 Uhr, mit dem Anhang im Orte der Realität anberaumt wurde, daß die Realität bei dem 3. Termine auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werde.

Der Grundbuchsextract, des Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Planina am 13. Jänner 1853.

Anmerkung. Nachdem bei dem 1. Termine kein Anbot geschah, werden die weiteren Termine vor sich gehen.

K. k. Bezirksgericht Planina am 14. Juli 1853.

B. 1091. (2) Nr. 3993.

E d i c t.

Von Seite des k. k. Bezirksgerichtes Stein in Krain wird hiemit kund gemacht:

Es seien in der Executionssache des Herrn Eigmund Skaria, von Stein, gegen Maria Kern und Thomas Klade, als Vormünder des minderjährigen Mathias Kern von Kleng, pcto. schuldigen 17 fl. 30 kr. c. s. c., zur Vornahme der bewilligten Feilbietung der, im Grundbuche Comenda St. Peter sub Urbaria. No. 66 alt, 127 neu vorkommenden, in Kleng gelegenen Mahlmühle sammt Gebäuden und Grundstücken, im gerichtlichen Schätzungswerte pr. 1151 fl. 45 kr., die 2 Termine auf den 1. September, den 1. October und den 2. November l. J., jedes Mal von Früh 9 — 12 Uhr, im Amtssitze mit dem Beisage anberaumt worden, daß diese Realität erst bei der

3. Tagfagung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Feilbietungsbedingungen können hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Stein am 18. Juni 1853.

Der k. k. Bezirksrichter:

Koncschegg.

B. 1090. (2) Nr. 3674.

E d i c t.

Vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiemit allgemein kund gemacht, daß über die Klage des Jacob Baic, von Podkraj H. B. 22, wider den Georg Gruntner unbekannten Aufenthalt, pcto. Erfindung der, zu der in der Steuergemeinde Podkraj gelegenen, im Grundbuche der ehemaligen Herrschaft Wippach sub Rctif. Grundbuchs-Tomo III. Urb. Fol. 651, Rctif. Nr. 21 vorkommenden Einsechstelhube gehörigen halben Wiese in Soistlich, und der Huthweide in Soistlich, dem Beklagten in der Person des Michael Teikmann von Podkraj ein Curator ad actum aufgestellt, und daß die Tagfagung auf den 4. November d. J., Früh 9 Uhr, unter dem Anhang des §. 29 der a. O. D. anberaumt worden sei.

Dessen der Beklagte zu dem Ende erinnert wird, daß er entweder selbst zur Tagfagung erscheine, oder einen andern Curator namhaft mache, oder dem aufgestellten Curator die Rechtsbeistelle an die Hand gebe, widrigenfalls er die aus seiner Vernachlässigung ihm treffenden Folgen sich selbst zuschreiben hätte.

K. k. Bezirksgericht Wippach am 24. Juni 1853.

B. 1099. (2) Nr. 6053.

E d i c t.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibach wird bekannt gemacht:

Es habe Franz Dollner, Eigentümer der, im vormaligen Grundbuche des Gutes Hahbach sub Rctif. Nr. 12, 1 1/2 vorkommenden, zu Samling liegenden Ganzhube, wider den unbekannt wo befindlichen Urban Kerschitz eine Klage wegen Verjährungs- und Erlöschenerklärung der intab. Forderung pr. 535 fl. aus dem Schuldscheine ddo. 27. Februar 1797 angebracht, worüber eine Tagfagung auf den 25. October l. J., Früh 9 Uhr hiergerichts angeordnet worden ist. Das Gericht, dem der Ort des Aufenthaltes des Beklagten unbekannt ist, hat auf seine Gefahr und Kosten den hierortigen Gerichtsadvocaten Hrn. Dr. Anton Rak zu seinem Curator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache gerichtsordnungsmäßig ausgeführt und entschieden werden wird. Derselbe wird daher dessen durch dieses öffentliche Edict zu dem Ende erinnert, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheine oder dem bestimmten Vertreter seine Rechtsbeistelle an Handen zu lassen, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt in alle die rechtlichen ordnungsmäßigen Wegen einzuschreiten wissen möge, die er zu seiner Verteidigung dienlich findet, widrigenfalls er sich sonst die, aus seiner Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

K. k. Bezirksgericht der Umgebung Laibach am 21. Juni 1853.

B. 1098. (2) Nr. 62.0.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibach wird bekannt gegeben:

Es habe Johanna Salatu, von Staneschitz, gegen Anka Rapos und Ursula Skaller, und dessen unbekannte Rechtsnachfolger, die Klage auf Verjährungs- und Erlöschenerklärung zweier Satzposten, nämlich: a) des auf der klägerischen, zu Staneschitz liegenden, im Grundbuche Unterthurn sub Urb. Nr. 44 vorkommenden Einviertelhube für Anka Rapos, seit 29. November 1794 intabulirten Schuldscheines ddo. 22. November 1794 pr. 165 fl. E. W. oder 135 fl. 15 kr. D. W., so wie des

b) auf genannter Realität zu Gunsten der Ursula Skaller seit 8. Mai 1806 intabulirten Ehevertrages ddo. 29. April 1806 pr. 425 fl. D. W. angebracht, worüber die Tagfagung auf den 25. October l. J., Früh 9 Uhr, vor diesem Gerichte angeordnet worden ist.

Das Gericht, dem der Ort des Aufenthaltes der Beklagten unbekannt ist, und da sie vielleicht aus den k. k. Ländern abwesend sein könnte, hat auf ihre Gefahr und Kosten den hierortigen Advocaten Hrn. Dr. Anton Rak zu ihrem Curator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache gerichtsordnungsmäßig ausgeführt und entschieden werden wird, dieselben werden daher dessen durch das öffentliche Edict zu dem Ende erinnert, daß sie allenfalls

selbst erschienen oder dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbeistelle an Handen zu lassen, oder einen andern Vertreter namhaft zu machen, und überhaupt in allen rechtlichen ordnungsmäßigen Wegen einzuschreiten wissen möge, die sie zu ihrer Verteidigung dienlich finden würde, widrigenfalls sie sich sonst die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen beizumessen haben würde.

K. k. Bezirksgericht der Umgebung Laibach am 1. Juli 1853.

B. 1097. (2) Nr. 6520.

E d i c t.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibach wird kund gemacht:

Es habe in der Executionssache des Hrn. Martin Regally von Laibach wider Josef Zheine, unter Vertretung seines Curators Johann Dolnitschar, von Dobrova, wegen aus dem Urtheile vom 10. Juli 1852, B. 8229, schuldigen 54 fl. 6 kr. und der Executionskosten, mit Bescheide ad heutigem in der executiven Feilbietung der, dem Executen gehörigen, zu Rosch sub Haus-Nr. 15 liegenden, im Grundbuche der landeshauptmannlichen Güter sub Urb. Nr. 83 vorkommenden, gerichtlich auf 407 fl. 45 kr. bewertheten Realität gewilligt, und zur Vornahme derselben in die Feilbietungssagungen auf den 26. August, auf den 26. September und auf den 26. October l. J., jedes Mal Früh 9 — 12 Uhr, in der Amtskanzlei angeordnet, wozu die Kaufustgen mit dem Beisage verständigt werden, daß die Realität nur bei der dritten Feilbietungstagfagung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben wird, und daß der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen täglich hieramts eingesehen werden können.

K. k. Bezirksgericht der Umgebung Laibach am 5. Juli 1853.

B. 1051. (3) Nr. 3634.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Reifnitz wird bekannt gemacht: Es sei mit Bescheide vom 6. Juli 1853, B. 3634, in die executiven Feilbietung des, dem Ant. Tanko gehörigen, im vormaligen Herrschaft Reifnitzer Grundbuche sub Urb. Fol. 289 erscheinenden 1/2 Hube zu Reifnitz Nr. 6, wegen dem Martin Kapler schuldiger 50 fl. c. s. c. gewilligt, und zur Vornahme die 1. Tagfagung auf den 13. August, die II. auf den 12. September und die III. auf den 15. October 1853, jedesmal früh 10 Uhr im Orte Reifnitz mit dem Beisage angeordnet, daß die Realität erst bei der III. Tagfagung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Bedingungen können hiergerichts eingesehen und in Abschrift erhoben werden.

Reifnitz am 6. Juli 1853.

B. 1138. (1)

## Für Vaterlandsfreunde!

In der Buchhandlung des Herrn Johann Giontini in Laibach liegt die Chronik Balvasors „Ehre Krain“ zum Verkaufe und zur Ansicht bereit. Dieses Werk ist noch ganz neu, in Pergament eingebunden, und es dürfte ein so wohlerhaltenes Exemplar nicht mehr existiren. Kauflustige mögen ihren Anbot in frankirten, nach Senofetsch gerichteten Briefen, unter der Adresse D. D., bekannt geben.

B. 1139. (1)

Im Schlosse Rosenbüchel sind Wohnungen zu 2, 3, 4 oder mehreren Zimmern — auch mit Stallung zu vermieten.

Da dieses nur eine Viertel-Stunde von der Stadt entfernt ist, und die Partei Milch und sonstige kleinere Bedürfnisse im Hause bekommen kann, auch der Zins für die 6 Wintermonate nur zur Hälfte berechnet wird, so erscheint diese Wohnungsnahme selbst für jeden Geschäftsmann beachtenswerth.

Auch ist daselbst, vom 1. September an, ein großer, sehr guter Keller (als außer dem Stadtpomerio liegend) zu vermieten.

Anzufragen und zu besehen daselbst.